

	Meine erste Beobachtung: Wir hatten ja grad Sitzung mit der Unterstufe, und beinahe die Hälfte davon sind Männer. Sind wir in einer Pionierrolle oder hast du das gar nicht so wahrgenommen?
	Ich habe es nicht so wahrgenommen. Es hat was, aber irgendwie ist der Trend schon da, dass mehr männliche Lehrpersonen um mich herum arbeiten. Lange Zeit war ich der Einzige und jetzt hat es doch den eint oder anderen Kollegen. Du bist einer davon. (lacht)
	Stimmt, ja, ich bin ja grad im Nachbarzimmer, müssten wir für unsere Leser noch erwähnen. Apropos Sitzungen und in die Runde schauen, gehts dir auch manchmal so, dass du bei einer Weiterbildung der einzige Mann bist?
	Ja, das ging mir auch schon so, vor allem auf der Unterstufe kann man sich schon etwas „ausgestellt“ vorkommen.
	Oder hast du dich vielleicht, wie ich, schon daran gewöhnt, der einzige Mann zu sein? Weil das bei mir der Fall ist, ich glaube, für die Teilnehmerinnen ist es anders: Sie blicken in die Runde und sehen dann einen Mann zwischen Frauen sitzen. Du bist seit 37 Jahren in diesem Zimmer, richtig?
	Richtig.
	Wie viel Zeit davon in der Unterstufe?
	Etwa 15 Jahre in der Mittelstufe und dann habe ich gewechselt. Ich musste/durfte wechseln weil die Klasse immer parallel geführt wurde. Das war das erste Mal, dass es zu wenige Mittelstufenklassen hatte. Für mich war damals klar, da der Kollege älter war, dass ich in die Unterstufe wechsele.
	Es war dennoch ein wenig ein „Müssen“, du wärst sonst in der Mittelstufe geblieben?
	Ja, ich wäre sonst sicher geblieben.
	Das ist ein bisschen wie bei mir als ich meine erste Stelle annahm. Dort hiess es auch: „Hey, es wird eine Stelle frei bei uns! ...aber leider nur auf der Unterstufe, ist das auch ok?“ Und ich so zögernd: „Ja, dann eben...“ Aber es war der beste Entscheid, auch im Nachhinein noch. Für dich auch oder hast du dir gewünscht wieder auf der Mittelstufe zu unterrichten?
	Nein, eigentlich habe ich es nie so richtig bereut... also in der ersten Zeit war es sehr anstrengend. Ich erinnere mich noch, ich kam nach Hause und war so müde wie nie...
	Aber du hast doch zuvor auf der Mittelstufe gearbeitet?
	...genau, ich meinte ja auch beim Wechsel auf die Unterstufe. Da war ich wahnsinnig müde. Ich erinnere mich noch wie mich meine Frau ermahnt hat, ich solle ja früh zu Bett sonst wäre ich wieder „hässig“ morgen. (lacht) Ich war einfach immer total erschöpft. Einfach weil... die Kinder fordern einen wirklich dauernd. Man kann sich kaum hinsetzen.
	Ich hab nicht mal ‘nen Pult. Also doch, einen kleinen, aber das meiste trage ich immer in einer Bauchtasche mit. Ich hab beim ersten Einrichten meines Schulzimmers zuerst auch gedacht, aha, hier ist mein Pult, mein Thron, da sitze ich dann wenn die Kinder arbeiten, aber vergiss das mal schnell wieder. (lacht)
	Du hast gefragt, ob ich den Entscheid nie bereute, gell? Es gab schon so Phasen: Wenn’s in Richtung Lager ging, bei Geschichtlichen Themen, oder meine Spezialgebiete wie Velotouren, Exkursionen und so weiter, da hatte ich schon manchmal Mühe.
	...aber man findet einen Ausgleich...
	Ja, das Genannte war mir dann mit der Zeit nicht mehr so wichtig.

	Erzähl uns doch mal von deinen Freitagen. Was machst du da?
	Ich unterrichte zu 80 Prozent und habe das Glück, dass ich bereits mehrere Jahre immer den ganzen Freitag eine Stellvertretung habe und frei machen kann. Man muss sich selbstverständlich etwas absprechen. Aber am Freitag gehe ich üblicherweise Busfahren, Linienbus. Das ist ein grosses Hobby von mir und auch ein zweites kleines Standbein. Das gefällt mir sehr gut.
	Ich durfte ja auch schon ein paar mal mitfahren, das fand ich immer wieder witzig. Ein wenig provokativ gefragt, brauchst du noch einen Männerberuf nebst dem Frauenberuf?
	Nein, eigentlich nicht. Motoren, Autos, Busse... ich bin schon immer gerne im Bus mitgefahren und das war immer ein Jugendtraum von mir. Auch Lehrperson, das habe ich mir damals aber nicht zugetraut. Beim Busfahren war es ganz ähnlich. Als ich die Fahrerlaubnis erhielt war ich mächtig stolz. Auch heute noch, wenn ich im Bus sitze, frage ich mich, bin ich das wirklich, kann ich mit so einem riesigen „Geschöpf“ herumfahren? (lacht)
	Und du hast auch die Verantwortung über eine Gruppe Menschen, einfach in einem anderen Umfeld.
	Genau.
	Vielleicht könnten wir noch zusammen eruieren, was denn ein Mann anders macht als eine Frau in unserem Beruf. Natürlich begeben wir uns da auf ganz dünnes Eis. Ich höre mehr von Leuten, die etwas an mich herantragen, als dass ich es selber so empfinde. Zum Beispiel, dass man mal eher ein Auge zudrückt oder andere Geschichten und Lieder auswählt, eher mal „herumturnt“...
	Hm, ich denke schon, dass man Themen vielleicht anders wählt. Bei einigen Kindern merkt man auch, dass man ein kleines Bisschen in eine „Vaterrolle“ gerät.
	Gibt es denn auch Clischées, die völliger Nonsens sind?
	Ich denke schon... vielleicht, dass Männer weniger kreativ sind oder weniger basteln? Vielleicht weniger Fantasie haben...
	...weniger gut auf die Kinder eingehen...
	Ja, vielleicht weniger diskutieren.
	Stell dir mal folgendes vor: Vor dir stünde ein junger PMS - Maturand. Er müsste sich entscheiden zwischen einem Psychologie- oder Medizinstudium an der Uni oder einem Studium an der PH für zwei Jahre. Was würdest du ihm raten?
	Ich persönlich halte Lehrperson für einen strengen Beruf. Das war er immer und ist es immer noch, auch nach 37 Jahren im Beruf. Es ist nicht so, dass es mir einfach jeden Morgen leicht fällt. Man würde annehmen, dass nach so vielen Jahren der Beruf einfacher wird. Aber es dauert an. Ja, es kann eine grosse Belastung sein. Von daher schwierig zu sagen...
	...oder vielleicht muss man auch schauen, was für ein Typ Mensch man ist...?
	Es ist ein schöner Beruf, immer noch, aber ja, es kommt doch sehr, sehr darauf an, was für ein Typ Mensch man ist. Von daher ist es sehr schwierig, einen klaren Ratschlag zu erteilen.
	Und wenn jemand die PH abgeschlossen hat und sich für die Mittel- oder Unterstufe entscheiden müsste, was würdest du ihm raten?



Auf der Unterstufe kannst du mehr sichtbares bewirken. Grundfertigkeiten beibringen, bei welchen man sieht, dass sie es plötzlich können. Es läuft so viel in einer 1. Klasse, das ist fantastisch. Was sie mitbringen, was danach vorhanden ist... und die Kinder selbst sind einfach herzlich und spontan. Man geht öfter nach Hause und findet, dass der Tag einfach nur „lässig“ war. Auch wenn man mal mürrisch arbeiten geht, Kopfweh hat, man geht in die Türe rein und es ist grad vergessen.



...und die Freude an allem, was man macht. An Liedern, Spielen, man kriegt schon enorm viel zurück. Tja, das wars auch schon wieder mit unserem Interview, vielen herzlichen Dank!